

Der Vorsitzende erteilte Herrn Bamberg das Wort. Dieser bedauerte, dass es seit geraumer Zeit kein Spiel- und Begegnungsfest mehr gäbe. Dieses Fest wolle man nun wieder neu auflegen.

Daraufhin antwortete Herr Parpart, dass dem Antrag der Internationalen Liste zur erneuten Durchführung eines Spiel- und Begegnungsfestes im Jahr 2018 nicht entsprochen werden könne. Infolge der Freistellung als Personalratsvorsitzender sei die Stelle des städtischen Migrantenberaters, trotz mehrmaliger Ausschreibung, nach wie vor unbesetzt. Zudem seien zwei weitere Sozialarbeiterstellen in der Stabsstelle Wohnen ebenfalls unbesetzt. Für die Organisation und Durchführung des Spiel- und Begegnungsfestes fehlen somit personelle Kapazitäten.

Außerdem wies Herr Parpart daraufhin, dass bereits in Bezug auf das Spiel- und Begegnungsfest 2014 vereinbart wurde, dass die Verwaltung lediglich eine unterstützende Funktion innehaben solle. Hauptveranstalter des Festes 2014 sollte der Integrationsrat in Zusammenarbeit mit einzelnen Vereinen sein. Die Organisation des Spiel- und Begegnungsfestes konnte aufgrund knapper Personalressourcen nicht durch den Integrationsrat realisiert werden. Da der Termin bereits feststand, sprang die Verwaltung ein, um das Fest zu sichern. Rückblickend auf das im Jahr 2014 durchgeführte Fest ist festzustellen, dass die Besucherzahlen sehr gering waren und teilweise in Abhängigkeit von dem jeweiligen Programmpunkt variierten. Zusätzlich sieht der Haushalt für 2018 keinen Haushaltsansatz für ein Spiel- und Begegnungsfest vor. Daher schlage die Verwaltung vor, die Konzeption des Festes in Abstimmung mit den Kooperationspartnern von der Stabsstelle Integration zu überarbeiten und eine Durchführung des Spiel- und Begegnungsfestes für das Jahr 2019 zu planen. Denkbar wäre eine Kombination im Zusammenhang mit einer größeren Sportveranstaltung eines Augustiner Sportvereins.

Herr Kammel meldete sich zu Wort und bekräftigte Herrn Parpart in seinen Aussagen.

Daraufhin antwortete Herr Bamberg, dass er die Anregung seitens der Verwaltung gerne zu Kenntnis nehme und sich mit der Stabsstelle Integration zwecks der Ausrichtung eines Festes in Verbindung setzen wolle.

Herr Lienesch lobte den Vorschlag der Verwaltung die Konzeption des Festes nochmals zu überdenken. Er richtete die Frage an Frau Dinstühler, ob dem KI ein finanzielles Budget zur Unterstützung kultureller Veranstaltungen zur Verfügung stünde. Frau Dinstühler antwortete, dass keine Landesfördergelder zur Verfügung stünden, man aber seitens des KI bereit wäre, nach der Erstellung des Konzeptes ggf. eine Kooperation einzugehen. Sie verwies außerdem auf den Neubürgerbeauftragten, Herrn Neuber, an den man Anfragen zur Unterstützung richten könne.

Außerdem schlug Herr Lienesch vor die Auszeichnung „Beispiel Integration“ an der neuen Veranstaltung oder im Zusammenhang mit der Veranstaltung „Beispiel Ehrenamt“ zu verleihen. Daraufhin antwortete Herr Parpart, dass man dies bei der Erstellung des Konzeptes berücksichtigen wolle.

Herr Zorlu berichtete, dass die Organisation des Spiel- und Begegnungsfestes sich auch in Troisdorf als schwierig gestalten würde, da es nicht genügend Teilnehmer und Vereine gäbe, die das Fest unterstützen.

Es wird verfahren wie vorgeschlagen